Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Zweite

Spiegel, Johann Jakob

1861

urn:nbn:de:gbv:45:1-1423429

Visual Library

Uns mit dem Nachbar nie durch Haß entzwei'n—
Doch wo man frech den Markstein will verrücken
Und deutsches Gut begehrt,
Da ist kein ander Mittel zu erblicken,
Da greift zum Schwert! zum Schwert!

Zum Schwert! zum Schwert! die „Freiheit„ ist Parole
Und „Schleswig-Holstein deutsch" das Feldgeschrei!
Der Feinde Bund— daß ihn der Teufel hole—
Zersprengen wir mit deutschem Stahl und Blei;
Fort übern Sund laßt uns die Feinde kehren—
Daß es wie Blitz d'rein fährt—
Dort mögen sie den Raben dänisch lehren!
Auf, greift zum Schwert! zum Schwert!

Ihr Brüder auf, aus Osten, Westen, Süden!
Uns ruft die Pflicht, laßt uns den Kampf nicht scheun—
Ein ernster Gang, dann ist das Loos entschieden—
Mit uns ist Gott — der Sieg muß unser sein!
Mag sich der Feind mit Teufeln auch verbünden—
Wir sind zum Kampf bewehrt—
Das letzte Wort soll donnernd ihm verkünden:
Hurrah! zum Schwert! zum Schwert!

Das Zweite

Ein stummes Weib, ihr könnt mir's glauben, Ist in Ehe Holdes werth, Sie setzt die Worte nicht auf Schrauben, Ist weder dumm noch hochgelehrt. Sie ist bescheiden, sittsam, flink, Und lauscht auf ihres Männchens Wink, :,: Sie macht mir keine Wibchen vor. :,:

Wenn Weiber auf der Promenade, Und Herz und Mund zusammen spricht, Ein junges Herrlein eingeladen; Doch eine Stumme thut das nicht. Sie ist bescheiden und galant, Reicht ihrem lieben Mann die Hand, :,: Sie macht mir keine Wibchen vor :,:

Wenn andre Weiber waschen, backen, So ist es wie das Sprichwort sagt, Sie hab'n den Teufel in den Nacken, Doch eine Stumme niemals klagt, Sie wäscht und backt ist arbeitsam Und hintergeht nicht ihren Mann, :,: Und macht ihm keine Wibchen vor. :,:

Ade ihr alten Plaudertaschen, Mit euch geh ich kein Bündniß ein; Ein stummes Weibchen zu erhaschen, Soll

Landesbibliothek Oldenburg

480

Geh' Du nach Lindenau!

BIBLIOTHECA OLDENBURGENSIS

Von

M. B. Schilling.

Melodie: Wir geh'n nach Lindenau ꝛc.

Die Sonne steigt höher, der Frühling bricht an,
O, göttliche Wonne, wie glücklich ist man
Wenn alles entkeimt aus dem Erdreich empor,
Dann singt man gewiß voll Humor:
Geh' Du nach Lindenau,
Da ist der Himmel blau,
Da springet zum Plaisir
So manches Säugethier
Herum auf grüner Flur,
O, göttliche Natur!
D'rum geh' nach Lindenau,
Da ist der Himmel blau.

Ein Männchen wird häufig von Liebe gequält,
D'rum hat er sich bald eine Braut auserwählt.
Doch wie er nun denkt, es wird Hochzeit gemacht,
Ruft seine Geliebte und lacht:
Geh' Du nach Lindenau u. s. w.

Ein Dichter sitzt häufig noch spät in der Nacht,
Indem er viel Verse für's Publikum macht.
Doch hat er vollendet und fordert den Lohn,
Dann sagt man zum Künstler mit Hohn:
Geh' Du nach Lindenau u. s. w.

Landesbibliothek Oldenburg